

Ressort: Politik

Ex-AfD-Chef Adam kann keinen Rechtsruck seiner Partei erkennen

Berlin, 07.07.2015, 19:37 Uhr

GDN - Der ehemalige Co-Vorsitzende der AfD, Konrad Adam, kann einen Rechtsruck der AfD im Rückblick auf den Parteitag in Essen nicht erkennen. "Viel mehr Sorgen als ein angeblicher Rechtsruck macht mir die Missachtung von Recht und Ordnung", sagte er "Zeit Online".

"Ich habe Grund, an der Unabhängigkeit mancher Schiedsgerichte der Partei zu zweifeln." Und auch auf dem Essener Parteitag habe er erlebt, dass "grundlegende demokratische Prozesse und Werte" nicht immer beachtet worden seien. "Da wurden Wahllisten von der Parteiführung vorgegeben und vom Wahlvolk widerspruchslos nachvollzogen. So etwas ruiniert die Demokratie", sagte Adam. "Diese Methoden müssen sich ändern, damit ich mich in dieser Partei noch Zuhause fühle." Über einen Austritt aus seiner Partei als Konsequenz aus dem Essener Parteitag habe er aber noch nicht entschieden. "Ich bin mir noch nicht sicher", sagte er. Eine Zeitangabe wolle er für seine Bedenkzeit auch nicht geben. "Das könnte wie ein Ultimatum klingen, und Ultimaten schätze ich nicht." Auf jeden Fall schließt Adam den Eintritt in eine neue Partei aus. Auf die Frage, ob er in eine neue Partei eintreten würde, sollte diese etwa von Bernd Lucke und seinen Anhängern gegründet werden, sagte er wörtlich: "Nein." "Ich würde nicht noch einmal versuchen, eine neue Partei zu gründen", sagte Adam. "Ein zweiter Versuch hätte kaum eine Chance, weil sich das Aufbruchs-Gefühl, das die Mitglieder zunächst befeuert hatte, längst verloren hat." Er spüre in Reaktionen der Menschen derzeit viel Resignation und Müdigkeit. Kritik äußerte Adam erneut am Umgang mit Parteigründer Lucke in Essen. "Es war schändlich, den zweifellos verdienstvollen Parteisprecher Bernd Lucke mit Buhrufen herauszudrängen, begleitet von 'Petry Heil' Rufen." Die Parteiführung habe zudem zwei grundsätzliche Fehler gemacht: "Wir haben unterschätzt, dass viele neue Mitglieder eine andere Position vertreten als sie von den Leitlinien vorgezeichnet worden ist." Das sei allerdings unvermeidbar für eine neue, schnell wachsende Partei. "Der zweite Fehler war es, eine Partei zu gründen, die zunächst auf ein einziges Thema setzt, und das Parteiprogramm erst später nachzuliefern", so Adam. "Wir hätten sonst von Anfang an Trennlinien und Verbote schärfer markieren können. Manches wäre uns dann erspart geblieben."

Bericht online:

<https://www.germandailynews.com/bericht-57245/ex-afd-chef-adam-kann-keinen-rechtsruck-seiner-partei-erkennen.html>

Redaktion und Verantwortlichkeit:

V.i.S.d.P. und gem. § 6 MDStV:

Haftungsausschluss:

Der Herausgeber übernimmt keine Haftung für die Richtigkeit oder Vollständigkeit der veröffentlichten Meldung, sondern stellt lediglich den Speicherplatz für die Bereitstellung und den Zugriff auf Inhalte Dritter zur Verfügung. Für den Inhalt der Meldung ist der allein jeweilige Autor verantwortlich.

Editorial program service of General News Agency:

UPA United Press Agency LTD

483 Green Lanes

UK, London N13NV 4BS

contact (at) unitedpressagency.com

Official Federal Reg. No. 7442619